

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 124. Ratssitzung vom 16. Dezember 2020

3358. 2019/317

Postulat von Elisabeth Schoch (FDP), Yasmine Bourgeois (FDP) und 16 Mitunterzeichnenden vom 03.07.2019:

Bereitstellen der notwendigen Daten und Ressourcen im Rahmen der Smart City Strategie mit der Zielsetzung einer zukunftsweisenden Infrastruktur

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Elisabeth Schoch (FDP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1489/2019): Bei diesem Postulat geht es darum, dass man im Rahmen von Smart City diverse Daten und Infrastrukturen schafft. Die Idee des Postulats ist, dass diese Daten der Bevölkerung und den Unternehmen uneingeschränkt zur Weiterverarbeitung zur Verfügung gestellt werden. Selbstverständlich müssen diese Daten entpersonalisiert zur Verfügung gestellt werden. Dies sollte im Rahmen der Erstellung dieser Daten für jedermann zugänglich sein, damit daraus entsprechende Weiterentwicklungen gemacht werden können.*

***Patrik Maillard (AL)** begründet den namens der AL-Fraktion am 11. September 2019 gestellten Ablehnungsantrag: Die langen Sitzungen, die am Mittwoch bis 23 Uhr oder noch später dauern, sind mittlerweile fast die Regel geworden. Trotzdem schaffen wir es nicht, den ganzen Ballast an Vorstössen auch nur annähernd abzuarbeiten. Oft sind diese Vorstösse nichts sagend und beschäftigen die Verwaltung unnötig. So auch dieses Postulat der FDP zum von dieser Partei sehr beliebten Thema Smart City, wahlweise auch Smart School – Hauptsache Smart. Die meisten dieser Vorstösse taugen leider gar nichts, weil sie absolut nichtssagend sind: Nichts Konkretes, nur Allgemeinplätze – genauso verhält es sich mit diesem Postulat. Der Stadtrat soll also prüfen, wie im Rahmen der Smart City Strategie Daten und Infrastrukturen zur Verfügung gestellt werden können, damit sichergestellt ist, dass die Stadt für die Zukunft bereit ist. Wer würde da widersprechen? Für die Zukunft bereit wollen wir alle sein. Es klingt nach einem Sprüchlein auf einem Hochglanzprospekt eines super-innovativen Unternehmens. Aber wer behauptet, man könne sicherstellen, für die Zukunft gerüstet zu sein, blendet oder lügt – das zeigt gerade diese Krisenzeit. Es ist nicht wirklich schlimm, wenn dieses Postulätchen heute überwiesen würde: Die Verwaltung würde noch etwas mehr beschäftigt und schlussendlich befinden, dass diese Forderungen schon längstens erfüllt werden. Ist in der Begründung etwas mehr Fleisch am Knochen? Ich zitiere: «Die Zukunft beginnt heute und Smart City ist der Weg zu einer zukunftsweisenden Infrastruktur». Auch in der Begründung also nichts anderes als Binsen, was sich fast genauso in der Smart City Strategie der Stadt Zürich finden lässt. Liebe FDP, seid doch wenigstens ehrlich und konkret, wenn ihr Forderungen stellt: Welche Daten und Infrastruktur stellen die Stadt heute nicht der Bevölkerung zur Verfügung? Welche Daten, meint ihr, sollten*

auch Privaten zur Verfügung gestellt werden, zu denen heute kein Zugang besteht? Gesundheitsdaten, die personalisierte Werbung zulassen? Welche Infrastruktur steht heute nicht der ganzen Bevölkerung zur Verfügung, wo es sinnvoll ist? Es lässt sich leider nur vermuten, was dieses Postulat will. Meine Vermutung ist, dass die FDP eine indirekte staatliche Förderung für Unternehmen will, die ihre Hausaufgaben bei der Digitalisierung nicht gemacht haben. Zudem soll der Staat Unternehmen den Zugang zu Daten für die personalisierte Werbung erleichtern. Das sind Vermutungen – wie gesagt – vielleicht auch Unterstellungen, weil das Postulat nur aus leeren Worten besteht. Ein bisschen die Verwaltung beschäftigen, um sie anschliessend als aufgeblähten Apparat darzustellen und zu behaupten, mit der Wirtschaftslobbypartei FDP werde alles effizienter und schlanker und das von einer Partei, die vor zwei Wochen mit der Budgetrückweisung riskierte, dass die Stadt Zürich mitten in einer der schlimmsten Krisen der jüngeren Geschichte finanziell an die Wand gefahren wird. Das blosses Herummotzen und Neinsagen waren wir bisher von einer anderen Partei gewöhnt. Ich bin gespannt, ob da noch etwas mehr Begründung für dieses Postulat kommt. Wenn ihr klare Forderungen habt, stellt diese bitte – dann gibt es wenigstens eine Diskussionsgrundlage. Ich bitte die Mitglieder des Gemeinderats, dieses Postulat nicht zu überweisen.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

STP Corine Mauch: *Mit der Strategie Smart City Zürich haben wir in der Stadt Zürich aufgrund Ihres Auftrags aufgrund einer Motion aus Ihren Reihen einen Rahmen geschaffen, der neben der physischen, eben auch eine moderne digitale Infrastruktur fördert. Smart City fördert insbesondere die interne und die externe Zusammenarbeit über die Grenzen von Dienstabteilungen und Departementen aber auch zwischen der Stadtverwaltung, der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Wissenschaft. Neue Kooperationsformen stärken die Entwicklung und die Umsetzung von Innovationen. Die Vernetzung geschieht auch über Daten und Informationsflüsse, aber auch weiterhin über den persönlichen Austausch und die Zusammenarbeit von Organisationen. Ich muss zugeben, wir hatten auch unsere Schwierigkeiten, das Anliegen dieses Postulats nachzuvollziehen. So, wie ich Elisabeth Schoch (FDP) verstanden habe, geht es mehr in Richtung Open-Government-Data, also dass man Daten, die in der Verwaltung vorhanden sind, öffentlich zugänglich macht. Da muss ich sagen, dass Statistik Stadt Zürich eine der ersten Dienstabteilungen ist, die sich sehr im OGD-Bereich bemüht hatte. Wir sind auch mit einer OGD-Strategie dran, dies weiter voranzutreiben. Ich muss aber auch sagen: Es ist nicht trivial, weil vor allem datenschutzrechtliche Probleme gelöst und der Datenschutz eingehalten werden muss. Ein zweiter Punkt: Im Zusammenhang mit der Smart City Strategie – ich weiss nicht, ob das gemeint ist – ist, dass wir im Internet eine Plattform führen mit den Projekten, die im Rahmen der Smart City Strategie entwickelt werden, so dass man sich informieren und vernetzen kann. Insgesamt ist für den Stadtrat bei der Entwicklung unserer Stadt hin zu einer noch smarteren Stadt die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, dem Gewerbe, der Wissenschaft und auch mit den zivilen Akteuren von grosser Bedeutung. Wir sind darum bereit, dieses Postulat zur Prüfung entgegen zu nehmen. Aber wie gesagt: Ich habe das Gefühl, Vieles, worum es bei diesem Postulat geht, ist bereits umgesetzt oder in Umsetzung in der Stadt Zürich.*



3 / 3

Das Postulat wird mit 48 gegen 66 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat